

GLOSSAR zum Film "Mais im Bundeshuus - le génie helvétique"

Ständerat

Der Ständerat setzt sich aus 46 Vertreterinnen oder Vertretern der Schweizer Kantone zusammen. Jeder Kanton wählt zwei, die Halbkantone je eine Vertreterin oder einen Vertreter.

Nationalrat

Der Nationalrat vertritt das Schweizer Volk. Er zählt 200 Mitglieder. Das Volk bestimmt seine Abgeordneten in direkter Wahl nach dem Grundsatz des Proporz. Alle vier Jahre finden Gesamterneuerungswahlen statt, so auch dieses Jahr. Wenn sich die Mitglieder der Räte während den Sessionen treffen, spricht man auch vom "Plenum".

Fraktion

Die Bundesversammlung gliedert sich politisch in Fraktionen und nicht in Parteien. Die Fraktionen umfassen Angehörige der gleichen Partei oder gleichgesinnter Parteien. Eine Fraktion ist also nicht immer mit einer einzigen Partei identisch. Zur Bildung einer Fraktion ist der Zusammenschluss von mindestens fünf Mitgliedern eines Rates erforderlich.

Milizparlament

Während in den meisten Ländern die Ratsmitglieder ihr Amt als Beruf ausüben, gehen in der Schweiz die meisten Ratsmitglieder daneben noch einem Beruf nach. Die Bundesversammlung ist demzufolge ein Milizparlament oder Halbberufsparlament.

Bundesrat

Der Bundesrat ist die oberste leitende und vollziehende Behörde, die Regierung des Bundes (Exekutive). Der Bundesrat besteht aus sieben Mitgliedern, die ihre Entscheidungen als Kollegium geschlossen nach aussen vertreten (Kollegialprinzip). Jedes Mitglied des Bundesrates ist zugleich Vorsteherin oder Vorsteher eines Departementes, das die oberste Verwaltungseinheit des Bundes darstellt.

Motion

Die Motion beauftragt den Bundesrat, einen Gesetzesentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Die Motion wird von einem oder mehreren Ratsmitgliedern unterzeichnet. Die "Motion Randegger" beispielsweise beauftragte den Bundesrat, einen Entwurf zur Gentechnologie vorzulegen (Gen-Lex).

Session / Plenum

Als Session bezeichnet man den Zeitraum, in dem das Parlament im Plenum zusammentritt.

Die Kommissionen

Kommissionen haben die Aufgabe, die ihnen zugewiesenen Geschäfte vorzubereiten und ihrem Rat (im Plenum) Antrag zu stellen. Im Film geht es um die Nationalratskommission "Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)", die die Gen-Lex vorbereiten soll.

Gen-Lex

Name des Gesetzes, das in der Schweiz den Umgang mit Gentechnologie im ausserhumanen Bereich regeln soll. Es betrifft u.a. die Forschung, den Umweltschutz, Landwirtschaft, Lebensmittel und die Haftpflichtfrage. Das Gesetz besteht aus insgesamt 32 Artikeln, die in einer Kommission (WBK) beraten werden und über die einzeln abgestimmt wird - zuerst in der Kommission, später dann im Plenum. Der erste Artikel formuliert die generelle Absicht des Gesetzes, während Artikel 32 in diesem Fall das Moratorium betrifft.

Moratorium

Zeitlich begrenztes Verbot (z.B. Verbot von GVO in der Landwirtschaft). Nach Ablauf der Moratoriumsfrist (z.B. 5 Jahre) kann die Angelegenheit neu beurteilt werden.

Eintretensdebatte

Ein Rat (z.B. der Nationalrat) berät und beschliesst in der Eintretensdebatte zunächst, ob er auf eine Vorlage (z. B. Gen-Lex) eintreten, ein Geschäft überhaupt beraten will. Mit der Eintretensfrage diskutiert der Rat die Frage, ob die Behandlung des Geschäftes politisch zweckmässig ist.

Nichteintreten

Beschliesst ein Rat, auf ein Geschäft gar nicht erst einzutreten, bringt er damit zum Ausdruck, dass er die Behandlung des Geschäfts als politisch nicht notwendig erachtet.

Vom Nichteintreten ist die **Rückweisung** zu unterscheiden, bei der ein Geschäft an die Kommission (oder den Bundesrat) zurück geht. Dieses Instrument kann auch einfach eine Verzögerungstaktik sein, wenn man mit der Vorlage nicht einverstanden ist.

Das Geschäft muss dann in der Kommission (oder vom Bundesrat) neu vorbereitet werden.

Rückkommensantrag

Mit einem Rückkommensantrag kann ein Ratsmitglied verlangen, eine bereits behandelte Frage erneut zu diskutieren. Dies geschieht beispielsweise bei Verfahrensfehlern, die zu Unklarheiten führen.

Detailberatung

In der Detailberatung behandeln die Räte eine Vorlage artikel- oder abschnittsweise. Änderungen können beantragt werden, über die der Rat dann beschliesst. Die Detailberatung findet gleich nach der Eintretensdebatte statt (natürlich nur, wenn Eintreten beschlossen wurde).

Minderheitsantrag

Ein Minderheitsantrag ist ein Antrag, den die Kommissionsmehrheit eigentlich abgelehnt hat, der aber trotzdem dem Rat zur Abstimmung vorgelegt wird.

Lobbyist/innen

Lobbyist/innen vertreten die Interessen von Verbänden, Firmen oder anderen Organisationen bei den Mitgliedern des Parlaments. Sie sind selber nicht Angehörige des Parlaments und haben auch keinen Zutritt zu den Debatten. Jedes Ratsmitglied hat die Möglichkeit, zwei Personen zu bestimmen, die als seine Gäste im Parlamentsgebäude ein- und ausgehen können. Solche Gäste haben damit auch die Gelegenheit, Lobbying zu betreiben.

GVO (Gentechnisch veränderter Organismus)

Gentechnisch verändert ist ein Organismus, dessen genetisches Material (DNA) in einer Weise verändert worden ist, wie sie unter natürlichen Bedingungen z.B. durch Kreuzen nicht vorkommt. Beispiel: Wenn ein Züchter Pflanzen zweier verwandter Linien miteinander kreuzt, führt das zwar zum Austausch von Genen. Dieses ist ein natürlicher Vorgang. Werden jedoch Gene "künstlich" übertragen, (ausserhalb des Organismus erzeugte DNA wird eingeschleust) ist der dadurch erzeugte Organismus "gentechnisch verändert".

Organismus

Jede biologische Einheit, die fähig ist, sich zu vermehren oder genetisches Material zu übertragen. Das können Pflanzen oder Tiere sein, aber auch Mikroorganismen wie Bakterien, Hefen, Pilze oder Viren.

Gen

DNS-Sequenz (Teilstück der Erbinformation), die als einzelne Einheit angesehen werden kann, und die auf die Ausbildung eines bestimmten Merkmals wirkt (z.B. Augenfarbe)

Genom

Summe aller Gene eines Organismus = Erbgut

Bei Bakterien gibt es ein einziges, ringförmiges Chromosom.

Bei höheren Organismen spricht man von einem einfachen Chromosomensatz (Mensch 23 Chromosomen)